

Turnier des Tarmstedter Reitvereins vor 90 Jahren ins Leben gerufen / Veranstaltung am Wochenende - 06.09.2012

Trompeter zwischen störrischen Pferden

Von Irene Niehaus

Die Vorbereitungen fürs große Reitturnier mit rund 1000 Pferden gehen in die Endphase. Die Richterhäuschen stehen, die Hüpfburg für die kleinen Zuschauer ist organisiert.



Foto: Reitverein Tarmstedt

Unter dem Reitlehrer Jan Rosenbrock (links) erlebte der Reitverein Tarmstedt von 1952 an seine Glanzzeit bei Turnieren.

Tarmstedt. Wer im Sommer 1922 in die Bremer Straßenbahn stieg, konnte sie lesen: die Werbung für ein Reitturnier, das rund 35 Kilometer entfernt stattfinden sollte. Banner auf den Wagen wiesen auf das "Heideturnier" hin, eine Veranstaltung am Ortsrand von Westertimke. Das Geld für das Marketing war gut investiert. Das erste Turnier des gerade zwei Jahre alten Tarmstedter Reitvereins lockte rund 5000 Zuschauer zu seinem Ausbildungsplatz. Der lag damals noch auf dem Gelände des heutigen Timke-Parks. Der Wettstreit der Reiter sorgte nicht nur für Furore, sondern auch für neue Mitglieder. Reiter aus der Umgebung, aus Wörpedorf, Grasberg, Buchholz, Kirchtimke, Dipshorn, Rhade und Rhadereistedt schlossen sich dem Verein an, er wuchs und wuchs und trug künftig jedes Jahr ein Turnier aus.

Melodien für Verweigerer

Längst trainieren die Mitglieder nicht mehr in Westertimke, sondern in Tarmstedt an der Kleinen Trift. Dort erwartet der Verein am kommenden Wochenende zahllose Reiter und Gäste. Die fünf Plätze für Dressur-, Spring- und Geländeprüfungen erhalten momentan den letzten Schliff. "Viele kleine Sachen, die zu einer Turniervorbereitung gehören, müssen noch erledigt werden", berichtet Felicitas Blanken, Sprecherin des Vereins. So geht etwa neben dem Wettbewerb um den Tarmstedter Ausstellungspreis auch die letzte Qualifikationsprüfung für den VGH-Cup in Tarmstedt über die Bühne.

Heute wie damals sind die Turniere ein großes Fest für jedermann. In den Jahren nach dem ersten Turnier stiegen die Besucherzahlen auf bis zu 10000 Gäste. Die Machtübernahme durch die Nationalsozialisten im Jahr 1933 hatte auch Einfluss auf den kleinen Verein. Er wurde geschlossen in die Reiter-SA überführt. Vier Jahre später beschlagnahmten die Nazis den Turnierplatz für militärische Zwecke. 1939 war es vorerst aus mit dem Reitsport: Menschen und Pferde mussten in den Krieg. Der Verein erlebte im November 1946 die Wiedergründung. In der Heide bei Wiste, auf dem heutigen Segelflugplatz, richteten die Mitglieder einen neuen Turnierplatz ein, "mit festen Hindernissen und einer überdachten Richtertribüne", weiß Felicitas Blanken. 1948 kamen rund 7000 Zuschauer zu dem abgelegenen Platz und sahen das Reitspektakel vor einer schönen landschaftlichen Kulisse. Mitten auf dem Turnierplatz saß der "Verdener Trompeterchor". Hatte ein Pferd beim Springen dreimal verweigert, blies der Trompeter die Melodie "Es wär so schön gewesen – und hat nicht sollen sein", und beim Verlassen der Bahn ertönte "Muss i denn, muss i denn".

Auch wenn zunächst nichts darauf hindeutete und der Verein einigen Spott über sich ergehen lassen musste: Anfang der 50er-Jahre waren die Tarmstedter Reiter nicht nur auf den eigenen, sondern auf Turnierplätzen fast überall die Sieger. Erfolge bis hin zu Platzierungen bei Landesmeisterschaften folgten.

Doch die Zeiten änderten sich. Ende der 60er Jahre ging es dem Verein nicht gut. Der Platz in der Wister Heide begann, dünenartig zu versanden. Die Verantwortlichen entschieden, ihn aufzugeben und mit den Turnieren auszusetzen. Die Reiter wechselten zu anderen Vereinen. Mitte der 70er Jahre erholte sich der Verein, 1986 war dann auch die Turnierpause beendet. Seit dieser Zeit findet das Tarmstedter Reitturnier jedes Jahr am 2. Wochenende im September statt.

90 Jahre nach der ersten Veranstaltung 1922 zählt das Reit- und Springturnier mit fast 1900 Nennungen zu den größten im Landkreis Rotenburg.